

Liebe Freunde von „La Casa del Sol“!

...ich habe gesehen, wie Mütter ihre Kinder bringen, und diese Kinder wieder ihre Kinder, Neffen, Nichten, Nachbarn, damit alle ein warmes Essen bekommen und Weiterbildung und Zuneigung. Ich Melva, danke von ganzem Herzen und bete für ein langes Leben, damit Sie sehen, wie Ihr Traum sich Jahr für Jahr verwirklicht in den Kindern. Dieses Grußwort schreibt unsere Köchin Melva zur Feier von



25 Jahre „La Casa del Sol“ !

Ja, wir haben gefeiert, in Ecuador und in Deutschland, denn wir sind glücklich und dankbar für diese 25 Jahre. Wir hatten am Missionssonntag eine Messe mit Gesang, Panflöte und einer wunderbaren Missionspredigt. Anschließend holten wir Ecuador in das Pfarrheim mit einem Film von der 25 Jahr-Feier in Quito, mit Bildern, Gesprächen und dem Verkauf von Ecuadorwaren. Es war ein schönes Fest und viele haben mitgeholfen bei Aufbauen und Abbauen, Kochen, Backen, Verkaufen, Planen und Schreiben. Für all das bin ich sehr dankbar. Aber ganz besonders dankbar bin ich Ihnen, liebe Freunde und Wohltäter, dass Sie in all den Jahren den Menschen in Ecuador in so vielen Nöten geholfen haben.

Die schönen Zeilen von Melva Tenesela, zeigen mir aber zugleich ein Problem auf, das nachdenklich stimmt mit der Aussage der „nie enden wollenden Armut“: Mütter, die ihre Kinder bringen und diese Kinder wieder ihre Kinder, Neffen, usw. Natürlich fragt man sich: ist es überhaupt möglich, aus diesem Teufelskreis der Armut heraus zu kommen? Heute bin ich froh, dass ich Ihnen an Beispielen zeigen kann, wie mit Hilfe Ihrer Spenden Menschen eine neue Existenz und ein neues Leben bekommen haben.

Zum Beispiel die Frauen der **Strick und Nähkurse**, die durch diese Ausbildung Arbeit bekamen, oder auch selbständig mit Herstellung und Verkauf Geld verdienen. Oder wie Susanna Tallana, unsere erste Stipendiatin für das Gymnasium. Auf die Frage nach einem Weiterstudium war die Antwort: „wir sind zuhause 10 Kinder, mein Vater ist krank und kann nicht mehr arbeiten, meine Geschwister hungern, also muss ich Geld verdienen“. So hat Susanna dann im Casa del Sol gearbeitet, Geld verdient, und mit Stipendium vom Casa del Sol an der Universität einen Abschluss gemacht. Jetzt leitet sie selbständig eine Kindertagesstätte in Calderón.

Stipendium zusammen mit Arbeit hat auch Elsita Caisahuana gemacht, die jetzt in der Vorschule im Projekt von Schwester Lenka angestellt ist. Ebenso Jenny Yepes, unsere Verantwortliche für unsere Kita im Casa del Sol, so wie Margarita, die auch Beauftragte für den Indianer-Kindergarten in „San Roque“ ist, und Elsa Tallana die das Büro und den Schulkindermittagstisch im Casa del Sol souverän leitet.

Alle haben mit Ihrer Hilfe studiert und ein neues Leben bekommen!

Das zeigt sich auch in den Briefen. So schreibt Elsa: „als ich das Stipendium bekam hat mein Leben sich geändert zu vielen Erfolgen und viel Glück. Ich habe viel gelernt, ich bin jetzt ein anderer Mensch mit guten Wertvorstellungen“.

Jenny Yepes schreibt: „Für mich ist es ein Segen, Teil dieses großen Werkes zu sein, wo ich seit 21 Jahren arbeite und wo mein Leben als Mutter und Berufstätige geformt wurde“. Und Margarita: Groß ist das Opfer, das Sie bringen, um noch aus der Ferne zu helfen. Man spürt den Erfolg in den Kindertagesstätten, bei jedem einzelnen Kind und bei uns allen, die wir eine große Familie bilden.



Elsa



Jenny



Margarita

Hier ist eine jahrelange deutsch – ecuadorianische Freundschaft entstanden, mit einer Brücke von Kontinent zu Kontinent. Und so wie man sich im Casa del Sol für die deutschen Freunde interessiert – einige Schulkinder versuchen sich sogar in deutschen Wörtern – so hoffe ich, dass auch für Sie die Menschen in Ecuador durch die Briefe und Informationen ein Gesicht bekommen. Deshalb hier noch einige Berichte zu Land und Menschen in Stichpunkten:

- Nach Quito, und damit auch in unser Barrio (Stadtviertel) kommen derzeit sehr viele Venezulaner, die aus ihrer Heimat fliehen. Leider sind sie gefürchtet, weil sie in großen Gruppen zusammen leben, für niedrigen Lohn arbeiten, somit Arbeitsplätze wegnehmen, und außerdem mit Plünderungen, Gewalttaten und Überfällen großen Schrecken verbreiten.
- Im Februar, rechtzeitig noch vor Beginn der Regenzeit wurde das Dach von unserem Haus „La Casa del Sol“ vollkommen erneuert, nachdem es seit dem letzten Erdbeben defekt war. Gracias an die Dachspender!

- Nach Erdbeben und Vulkanausbruch der letzten Jahre haben wir in diesem Jahr eine von Menschen gemachte Katastrophe erlebt, den größten Streik des Landes. Ausgangspunkt: Benzinpreiserhöhung. Was als Streik begann, endete so: Straßenschlachten, Plünderungen, Tote, Ausgangssperren, Not an Lebensmitteln, brennende Häuser, Angst und Unsicherheit bis heute noch. Juan Diaz hat ein brennendes Haus für uns gemalt und geschrieben:
zuerst wollte ich nur, dass alles aufhört und ich wieder zum Casa del Sol gehen könnte, weil ich Hunger hatte. Aber jetzt möchte ich, dass alles nicht passiert wäre, denn es war sehr traurig.



Momentan ist Ruhe im Land, der Präsident hat eingelenkt. Aber die Staatskassen sind leer, der Staat kann seine Angestellten, Lehrer, Ärzte und Renten nicht bezahlen, und der nächste Streik ist zu erwarten. Also wird es noch mehr Arbeitslosigkeit, noch mehr Armut geben in Ecuador. "La Casa del Sol" braucht weiterhin Hilfe um zu helfen!

- Leider musste der Kindergarten von „El Tejar“, der bei meinem Weggang aus Ecuador an die „deutsche katholisch Gemeinde in Quito“ übergang, geschlossen werden, weil auch diese deutsche Gemeinde geschlossen wurde. Die Folge: kein Geld für den Pfarrer aus Deutschland, der seinen Lohn all die Jahre für den Unterhalt der Kita geopfert hatte. Wieder wird deutlich: ohne die nötigen finanziellen Mittel funktioniert keine Kindereinrichtung für die arme Bevölkerung. Der Abschied war traurig, die Kinder, die Kindergärtnerinnen, und die Mütter – alle haben geweint.



- Die Mütter unserer Kinder bekommen samstags im Casa del Sol Unterricht. In Hygiene und Ernährung vom Gesundheitsministerium, und in Erziehung von unserem Personal!

- Unsere Strickfrauen, die von der Stadtverwaltung ein Haus am Stadtrand – nahe dem Äquatordenkmal – zur Verfügung gestellt bekommen haben, bilden jetzt kostenlos arme Frauen aus. Leider können sie von Luftmaschinen nicht leben; man müsste Material für die Kurse haben... Unterstützung wäre schön!

- Vor 30 Jahren habe ich im „Barrio“ eine Arztstation eingerichtet, wo seitdem vom Staat bezahlte Ärzte arbeiten und die Kinder vom Casa del Sol kostenlos behandeln. Aber Medikamente müssen natürlich selbst bezahlt werden, was vielen nicht möglich ist, so dass sie leider bald wieder krank werden. Es wäre wunderbar, wenn wir einen Medikamentenfond für unsere Kinder einrichten könnten!

- Wenn in Quito auf 3000 Meter Höhe die Sonne nicht scheint, wird es bitter kalt und Heizungen gibt es natürlich nicht. Unsere Kinder frieren zur Zeit sehr (das Personal übrigens auch), vor allem weil es so viel regnet, die Hütten feucht sind, oder gar undichte Dächer haben. Wenn es möglich wäre, würde ich allen gerne zu Weihnachten „Wärme schenken“! Eine Wolldecke kostet 10 Euro und wärmt bestimmt gleich 2 Geschwister auf einmal!



Zum Schluss möchte ich noch erzählen, dass wir im Casa del Sol Besuch hatten. Nicht nur aus Deutschland und der Schweiz, sondern einen für uns ganz besonderen. Jetzt im November kam eine junge Indianerin aus Ibarra (im Norden von Ecuador) zu Besuch um zu schauen, ob es das Casa del Sol noch gibt. Sie war als Baby in der Kinderkrippe und später bei unserem Mittagstisch „Comedor Pater Rupert Mayer“. Sie sagte:
ich hatte Heimweh nach dem Casa del Sol, denn dies war der schönste Ort und die schönste Zeit meiner Kindheit!

Gracias und Vergelts Gott an alle Ecuador-Freunde, die „La Casa del Sol“ so schön am Leben erhalten!

Herzliche Weihnachtsgrüße

Heidi Schrafer

Unsere Internetseite: www.kita-casadelSol.de

Spenden an: Förderkreis Ecuador e.V. VR Bank München Land IBAN DE97 7016 6486 0000 0082 22 BIC: GENODEF10HC
Oder : Kath. Kirchenstiftung Maria Königin VR Bank München Land IBAN DE56 7016 6486 0000 2181 89 BIC: GENODEF 10HC